

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Bq.

Druckstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 31.

Donnerstag den 7. Februar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet
für den Kreis Merseburg

den 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17.
und 18. März cr.

und zwar in folgender Ordnung statt:

den 10. März, früh 8 Uhr in **Lügen im
Gasthof zum „rothen Löwen“** für
die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke
Rügen, Alttranstedt und Teuditz;

den 11. März, früh 8 Uhr, in **Lügen im
Gasthof zum „rothen Löwen“** für
die Stadt **Lügen** und die Dörfer und
Gutsbezirke der Amtsbezirke **Dehltz a/S.**
und **Großgörschen;**

den 12. März, früh 7 Uhr, im „**Thüringer
Hofe“** hieselbst für die Stadt **Mier-
seburg;**

den 13. März, früh 7 Uhr, im „**Thüringer
Hofe“** hieselbst für die Städte **Lauch-
stedt, Schafstedt und Schkenditz;**

den 14. März, früh 7 Uhr, im „**Thüringer
Hofe“** hieselbst für die Dörfer und
Gutsbezirke der Amtsbezirke **Großgräf-
endorf, Niederelbican, Spergau,
Frankleben, und Wallendorf;**

den 15. März, früh 7 Uhr, im „**Thüringer
Hofe“** hieselbst für die Dörfer und
Gutsbezirke der Amtsbezirke **Delitz a/B.,
Hollenben, Kleinliebenau, Dölkau
und Meuschau;**

den 17. März, früh 7 Uhr, im „**Thüringer
Hofe“** hieselbst für die Dörfer und
Gutsbezirke der Amtsbezirke **Altscherbitz,
Madelwitz, Wehlitz und Dürrenberg**
und zwar die Ortschaften innerhalb der Amts-
bezirke nach alphabetischer Ordnung.

Demgemäß weise ich die **Magistrate**, die
Herren **Gutsbesitzer** und **Ortsrichter**
an, alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahr-
gänge 1860—64, welche noch keine definitive
Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste
in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit
in ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort
hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit
ihnen an den obigen Terminen in bisheriger
Art **pünktlich** zu stellen. Die Gutsbesitzer
können vom persönlichen Erscheinen entbunden
werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Con-
trolle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen
unentschuldigtes ausbleibende Orts- u. Behörden
wird mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden.
Nach § 61,1 der deutschen Wehrordnung
vom 5. September 1875 erfolgt die **Beor-
derung der Militärpflichtigen durch
die Ortsbehörden.**

Den Magistraten, Orts- und Gutsbehörden
wird daher in den nächsten Tagen mit den
Stammrollen, die jetzt von den Orts- u. Be-
hörden zu führen und anzubewahren sind, gleich-

zeitig ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher
im Orte befindlichen Militärpflichtigen, soweit
sie in den Stammrollen stehen und gemustert
werden, zugehen. Nach diesem Verzeichniße sind
die Mannschaften von den Orts- u. Behörden
zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden
Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung
der gesetzlichen Strafen mit **reingewaschenem
Körper und reinem Hemd** zur Musterung
zu erscheinen. **Die obigen Verzeichnisse**,
welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen,
sind **sorgfältig aufzubewahren** resp. zu
ergänzen, wenn Nachträge erfolgen, die Behufs
Eintragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir
angezeigt sind — und durch die Orts- u. Vor-
steher am Musterungstage **früh 8 resp.
7 Uhr** im Aushebungslokale abzugeben, um
hiernach die Mannschaften ordnen zu können. **Das
pünktliche Erscheinen der Ortsrichter
ist daher durchaus notwendig.** Diese
Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den
nötigen Bemerkungen zu vervollständigen, wo
sich etwa fehlende Militärpflichtige aufhalten oder
stellen u. c., da die Ortsbehörde im Stande sein
muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft
zu geben.

**Die Stammrollen des Jahrgangs
1862 und 1863** sind durch die Orts- u. Behörden
ebenfalls **mit zur Stelle zu bringen**, da
deren Ausfüllung in den Colonnen 11 bis mit
16 durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern
des platten Landes wird zur Ausfüllung der
Stammrollen eventuelle Schreibhülfe von mir
im Musterungslokale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen
kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne
Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen mili-
tärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Ver-
kennung ungeachtet nicht stellen, oder ihre
Nichtstellung durch trüchtige Gründe nicht zu
entschuldigen wissen, werden als böswillig Aus-
bleibende betrachtet und haben die im § 24 der
Wehr-Ordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen,
selbst wenn ihnen keine besondere Ordre ein-
gehängt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähn-
lichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugen-
ausagen, welche vor einer Behörde protokolllarisch
aufgenommen und an Eidesstatt abgegeben wer-
den, zu beweisen und diese Beweisstücke im
Musterungslokale vorzulegen. Ebenso haben
Schwerhörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme
Atteste vom Pfarrer und Lehrer resp. proto-
kollarische Zeugenaussagen dreier Personen über
ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rücksichtlich der anzubringenden Reklama-
tionen um einstweilige Zurückstellung resp. gänz-
liche Befreiung militärpflichtiger Leute vom mili-
tärpflichtigen wird hiermit auf das Reglement vom
21. Januar im 4. Stück des Amtsblattes de
1860 hingewiesen und bestimmt:

daß die Reklamanten ihre Gründe vor der
Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und

daß, wenn dies nicht geschehen, später auch
selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene
Reklamationsgründe keine Rücksicht genommen
werden kann.

Alle Reklamationen müssen auf die gedruckten
Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen
sind, geschrieben werden. Dieselben sind von
den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und
vollständig begutachtet bis zum

23. Februar cr.

in duplo unsehrbar an mich einzureichen, ich
mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, daß
gemäß § 31,1 der Wehr-Ordnung Reklamationen
nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Be-
theiligten sie vor dem Musterungsgeschäft oder
bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß
spätere Reklamationen nur insofern zur Berück-
sichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung
zur Reklamation erst nach Beendigung des
Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Den 8. Tag des Ersatz-Geschäfts, also den
18. März cr., findet die **Loosung im „Thürin-
ger Hofe“** hier statt. Wer selbst seine
Loosungsnummer ziehen will, muß an diesem
Tage nochmals vor der Ersatz-Commission er-
scheinen.

Da während der Ersatz-Aushebung
gleichzeitig auch das Klassifikations-Geschäft der
Reserve und Landwehrmannschaften, sowie der
**der I. Klasse der Ersatz-Reserve an-
gehörigen Mannschaften** abgehalten wird,
so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung
für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

23. Februar cr.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen
Formulare gehörig begutachtet bei mir einzu-
reichen.

Merseburg, den 4. Februar 1884.

Der königliche Landrath.

J. B. Herrfurth.

Bekanntmachung.

Die Jinsen des **Alberti'schen, Hohl'schen**
und **Nummel'schen** Legats, welche bestimmt
sind, armen, fleißigen und würdigen Kindern
hiesiger Stadt den Besuch der ersten Bürger-
schule zu ermöglichen — werden in nächster Zeit
von uns für das Jahr vom **1. April 1884**
bis dahin **1885** verteilt werden.

Bewerberungen, denen die letzte Schulden-
ur der Kinder, wenn sie eine solche schon erhalten
haben, beizufügen ist, nehmen wir innerhalb der
nächsten 14 Tage entgegen.

Merseburg, den 3. Februar 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge erweiterter Straßenbeleuchtung
mittelfst Gas sind eine Anzahl **Del-Laternen**
in Wegfall gekommen und es werden solche per
Etück **à 3 Mark** zum Kaufe angeboten durch
den Stadtrath **Koerner**, Oberburgstr. 6.
Merseburg, den 4. Februar 1884.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Februar 1884.

Vom Hofe. Der Kaiser wohnte am Montag dem Hofball im Schlosse bei und zeigte sich dabei von außerordentlicher Frische. Der Monarch hielt zunächst über eine Stunde lang Cerimonen im Weißen Saale, wobei er die Damen und Herren des diplomatischen Corps und darauf die Fürstinnen und die übrigen Damen der Hofgesellschaft begrüßte. Ebenso hielt der Kaiser noch längere Zeit in den anstehenden Festgemächern einen Umgang, um auch dort die Gäste zu begrüßen. Mit dem Kaiser waren von der königlichen Familie der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, Erprinz und Erprinzessin von Meiningen, Prinzessin Victoria, der Herzog von Coburg und Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein anwesend. — Am Dienstag nahm der Kaiser dem das Ballfest vom Montag Abend vortrefflich bekommen, die üblichen Vorträge entgegen und empfing u. A. den neuernannten kommandirenden General des 8. Armeekorps, General von Loë.

— Für das Königreich Siam ist bekanntlich jetzt eine eigene Vertretung in Berlin eingerichtet und zum Geandten der Prinz Prisdang, zugleich auch siamesischer Geandter in Paris, ernannt. Zwischen Siam und Deutschland besteht übrigens schon längere Zeit ein ziemlich lebhafter, geistiger und kommerzieller Verkehr. Ersterer äußert sich namentlich darin, daß seit Jahren zahlreiche Siamesen in Deutschland ihre Erziehung suchen. Deutschland ist in Siam bisher nur durch einen Konsul, nicht durch einen diplomatischen Vertreter repräsentiert, doch dürfte die Einsetzung einer Deutschen Geandtschaft in Bangkok demnächst ebenso wie in Teheran bevorzugen. Bisher unterhielt Deutschland in Asien nur mit China und Japan diplomatische Beziehungen.

— Der „Württemberg. Staatsanz.“ meldet, der Ministerpräsident von Wittmann sei bei dem König Karl in San Remo eingetroffen, um demselben über den Stand der Staatsgeschäfte Bericht zu erstatten.

— Dem Präsidenten des preuß. Abgeordnetenhauses ist nunmehr ein Schreiben des Staatsministeriums zugegangen, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Erwerbung des in der Königgräferstr. gelegenen Platzes zu einem neuen Geschäftshause für das Abgeordnetenhause auf Schwierigkeiten stöße, weil das Herrenhaus nicht ein unbedingt notwendiges Stück von seinem Garten abtreten wolle. Es wird deshalb das bereits früher erwähnte Terrain in der Dortheenstraße gegenüber dem neuen Reichstagsgebäude empfohlen, welches 4 Millionen M. kosten soll. In dem Hause ist aber wenig Neigung für diese Baustelle vorhanden.

— Im Landtagswahlkreise Merzig (4 Trier) ist Landrichter Lehmann-Saarbrücken (Centrum) fast einstimmig zum Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses gewählt.

— Der Landtag der Prov. Westfalen ist auf den 27. April einberufen.

Ausland.

Österreich-Ungarn. In der Hofburg zu Wien fand am Montag Abend ein glänzendes Ballfest statt. — Am Dienstag begründete Minister Taaffe im Abgeordnetenhause den Ausnahmezustand mit dem Hinweis auf die allgemeine Lage. — Die Annahme der Verordnung ist sicher.

Spanien. Aus Madrid kommen nach den vielen heiteren plötzlich düstere Nachrichten. Es soll ein neuer Militäraufstand bevorstehen! Wie weit die Nachricht begründet, kann allein die Zukunft lehren. — In Madrid sind zahlreiche sozialistische Plakate angeschlagen.

Frankreich. Der Gedanke an eine Ministerkrise, der in einzelnen Pariser Blättern auftauchte, weil die Kammer am Sonnabend den Antrag Clemenceau gegen den Willen des Ministerpräsidenten annahm, hat nirgends große Beachtung gefunden und ist als abgethan zu be-

trachten. Inzwischen hat auch die Kammer bereits bewiesen, daß sie keineswegs den Sturz des Ministeriums gewollt hat, und diesem am Montag in einer Eisenbahnangelegenheit ein Vertrauensvotum dargebracht.

Amerika. Aus Haiti meldet die letzte Post, daß die Insurgenten in Jacmel am 28. Dezember nach einem fünfstägigen Bombardement der Regierungstruppen kapitulierten. Am 31. Dezember Morgens rückten die etwa 5000 Mann starken Regierungstruppen ein und besetzten die Stadt. Nachmittags begannen Gruppen von Soldaten zu plündern, aber der Commandeur stellte sich an die Spitze einer Schwadron Kavallerie, säuberte die Straßen von den Soldaten und drohte einem Jeden, der den Versuch mache, zu plündern mit sofortigem Tode. Dies prompte Einschreiten floß Vertrauen ein und Tags darauf öffneten sich die Läden und die Einwohner gingen mit einem Gefühl der Sicherheit ihren gewöhnlichen Geschäften nach. Der Ausstand ist als niederge schlagen zu betrachten.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 6. Februar. Auch in seiner heutigen (41.) Plenarsitzung kam das Abgeordnetenhause in der zweiten Beratung des Kultus Etats nicht viel weiter, indem nur Kap. 120 „höhere Lehranstalten“ zur Erledigung gelangte. Von Einzelheiten abgesehen, bewegte sich, nachdem Abg. Dr. Kropatschke für die Befestigung der Gymnasial-Elementarlehre warm eingetreten, die Hauptdebatte um die v. m. Abg. Dr. Reichensperger (Sölk) angeregte Frage der weiblichen Erziehung. Kultusminister Dr. von Söller vertheidigte lebhaft den Turnunterricht in den höheren Mädchenschulen, indem er die Frage „was werden unsere Töchter“, unter Hinweis auf deren hohe Bedeutung für die Fortentwicklung unseres Volkes, in den Vordergrund stellte, während Abg. Dr. Windthorst vor allem die Bildung des Gemüths auf der Grundlage der Religion betonte. Zum folgenden Kapitel, „Elementar-Unterrichtswesen“, ließen sich 8 Redner dagegen, 7 dafür in die Rede mischen einbringen. Ingebot trat der vorgerückten Stunde wegen Vertagung ein, nachdem nur ein Redner „gegen“, nämlich das Centrummitglied Zaruba, zum Worte gekommen war. Nächste Sitzung: morgen (Mittwoch); Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

* [Sitzung der Petitions-Kommission am 5. Februar 1884.] Die aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf eingegangene Petition betreffend Regelung und Verschärfung der Vorschriften über die Sonntags-Ruhe wurde der Rgl. Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiegen — mit 11 gegen 9 Stimmen. — Von allen Seiten wurde gewünscht, daß die Staatsregierung den Erlaß von Normativbestimmungen über die Sonntagsruhe durch das Reich vermitteln möge, besonders über das Verbieten lauter und öffentlicher Arbeit, soweit solche bei den einzelnen Gewerben nicht unerlässlich ist, Aufhebung des Güterverkehrs bei Eisenbahnen, wenn möglich auch Beschränkung des Postdienstes etc.

* Der Abg. Weisert hat, unterstützt von den sezessionsistischen und fortschrittlichen Abgeordneten, folgenden Antrag eingebracht: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, das Strafverfahren gegen den Abg. Dr. Meyer (Breslau) wegen Uebertretung des Preßgesetzes, in welchem gegen die freisprechende Entscheidung der Strafkammer V. des königl. Landgerichts I. zu Berlin vom 19. November 1883 von der königl. Staatsanwaltschaft die Revision eingelegt und zur Hauptverhandlung auf den 28. Februar cr. vor dem königl. Kammergerichte Termin anberaumt ist, auf die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode sistieren zu lassen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 6. Februar 1884.

— Die gestern Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle stattgehabe und verhältnismäßig zahlreich besuchte Februarversammlung des Altenburger kirchlichen Vereins wurde von dem Herrn Vorsitzenden unter Hinweis auf Benutzung des ausgestellten Fragekastens, (in dem aus der letzten Versammlung keine Frage sich vorfinden hatte) und gleichzeitiger Einladung der in der Versammlung anwesenden Gäste zum Vereins-Beitritt eröffnet. Nachdem derselbe dann noch kurz die Veranlassung resp. Berechtigung des auf der heutigen Tagesordnung stehenden Vortrages angegeben, theilte er Herrn Lehrer Schmelzer das Wort zu diesem Vortrage, welcher „Heinrich IV. Gang nach Canossa“ zum Gegenstande hatte. Selbst-

verständlich kann es nicht in unserer Absicht liegen, den fast zweistündigen, höchst interessanten und fließend gehaltenen Vortrag hier auch nur in seinen Grundzügen wiederzugeben müssen aber kurz konstatieren, daß derselbe zur Genüge fund gab, wie tief der Herr Vortragende gerade auch in dieses Gebiet des Geschichtselbes, das er ja bekanntlich überhaupt mit besonderer Vorliebe und großem Fleiße pflegt, eingedrungen ist, und daß daher der Vortrag mit allseitigem großen Beifall aufgenommen wurde. Zu einer Discussion über den gehörten Vortrag kam es wegen vorgerückter Zeit nicht, und wurde die Versammlung nach 10 Uhr geschlossen.

** Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein zu St. Maximi hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 939,25 M., eine Ausgabe von 844,20 M., mithin einen Bestand von 95,05 M. Der Verein, welcher lediglich ein Unterstützungsverein ist, beschenkte auch im vorigen Jahre eine größere Anzahl armer Familien mit div. Wäsche, Torf und Suppen. Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des vergangenen Jahres von 124 auf 161 gestiegen. Die Gemeinde ist seitens des Vereins in 9 Bezirke getheilt worden, denen 9 Damen als Pflegerinnen vorstehen.

— Nach dem nunmehr von den städtischen Behörden festgestellten Haupt-Etat unserer Kämmerei-Kasse werden in unserer Stadt im Rechnungsjahr 1884/85 wieder wie im Vorjahre, an Communalsteuer 140 % Zuschlag zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer und 70 % Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer zur Erhebung kommen.

— Morgen Donnerstag Abend findet im Saale des „Tivoli“ das 4. Abonnements-Concert unserer Stadtcapelle statt, diesmal unter Mitwirkung der Klyphon-Virtuosin Herrin A. Herrmann.

— Die mit der hiesigen Kreis-Sparcasse in Verbindung stehende Pfenning-Sparcasse hat im Laufe des vorigen Jahres eine Ausgabe von 26227 Mark zu verzeichnen gehabt, ein gewiß höchst günstiges Resultat.

† Bei der heute Morgen auf hiesigem Wochenmarke vorgenommenen Butterrevision sind errentlicher Weise keine Confiscationen resp. Vernichtungen wegen zu geringen Gewichtes zu vollführen gewesen.

** In letzter Zeit wurden verschiedentlich Mittheilungen verbreitet, General Graf von Blumenthal wolle seinen Abschied nehmen. Der „Voss. Ztg.“ nach denkt derselbe jedoch nicht daran, seine Stelle aufzugeben, zumal das Augenleiden, an dem er lit, geboben ist.

* Die Bezirksfeldwebel Schade und Bauer der 1. und 2. Compagnie (Schleudiz resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72 befinden sich in der Zeit vom 3. Februar bis incl. 12. Februar cr. in Weissenfels und sind daher während dieser Zeit alle Meldungen, Gesuche pp. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos in Weissenfels einzureichen.

* Die Körperverletzung eines Kindes bei einem Eisenbahn-rc. Unfall mit dauernder Benachtheiligung in der körperlichen Entwicklung, welche später nach dem Heranwachsen des Kindes dessen Erwerbsunfähigkeit zur Folge hat, berechtigt, wie der „Reichs-Anzeiger“ mittheilt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 24. November v. J. zur Schadenersatzforderung für die künftige Erwerbsunfähigkeit. Diese Forderung ist innerhalb der zweijährigen Berjährungsfrist im Princip behufs späterer Fixirung der Entschädigungsrente geltend zu machen.

* „Schlafen die Schlangen tief in der Erde, wird ein kalter Winter werden!“ — sagt eine alte Wetterregel. Im Mittelbische bei Großbuch in der Lausitzer Gegend haben am vergangenen Sonnabend Holzarbeiter zwei Kreuzottern kaum einen Zoll tief liegend gefunden. Thiere sind die besten Wetterpropheten und, nach diesem Falle zu urtheilen, ist also auf einen Nachwinter nicht zu rechnen.

** Die Verfügung des Reichs-Postamts, die Verkürzung des Posthalterdienstes an Sonntagen betr., ist mit Sonntag den 3. Februar in Kraft getreten. Die hiesigen Posthalter sind daher an Sonntagen geöffnet von 8—9 Uhr früh und von 5—7 Uhr nachmittags, das

Artillerie.

Freitag, den 8. Februar etc. Abds.
8 Uhr Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Berichterstattung über das ver-
lossene Vereinsjahr.
2. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand

Zur guten Quelle.

Seute, Donnerstag Abend von
7, 7 Uhr an **Salznöchen.**
F. Beyer.

Leder-Ausverkauf

aus der Metzger'schen Concurs-
masse zu bedeutend herabgesetzten
Preisen. Leipzig, Brühl 42.

Zeit 10 Jahren bewährt!!
Oberstabsarzt
Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich
temporäre Taubheit, Ohren-
fluß, Ohrenschmerzen, selbst in den
ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das
lästige **Ohrenrauschen**, sowie
leichte **Schwerhörigkeit**, sofort
beseitigt, wie tausende **Original-**
atteste beweisen. Preis à Flasche
mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf.
In Wien nur echt mit Schutz-
marke bei **Ap. K. Scharrer,**
VII. Mariabilsferstr. 72.
Kreuz-Apothek. In Prag:
Ap. J. Fürst, Duhapetit:
Ap. J. v. Török.
Haupt-Depot bei Wilhelm
Stoß in Görlitz, Reipstr.

Leistungsfähiges
Dampffägewerk
wünscht Anknüpfungen i. Sachen.
Reflexanten belieben Adressen unter
V. 21 an **Rudolf Woffe,** Rürn-
berg zur Weiterbeförderung einzusenden.

Marien- Bäder
Wannenbäder
Rumpfbäder
Dampfbäder
besonders erprobt bei Nerven-
u. Magenkrankheit, Rheu-
matismus, Zahnschmer-
zen.

Vom Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil georgische, anti-
sanfte und am reichsten illustrierte Me-
nestschrift, die schon nach zweijährigen Be-
stehen 42,000 Abonnenten aufzuweisen hat, ein
Erfolg, der seinem ähnlichen Journal auch nur
annähernd zu teil wurde. Bestimmte, der ge-
bildeten deutschen Familie als Mittelpunkt zu
dienen, berücksichtigt dieses prächtige Journal
alle Gebiete, gewährt die beste Unterhalt-
ung und Belehrung und erfreut sich eines
quantitativen und qualitativen unübertroffe-
nen **Uberschwungs.** Ergeben folgt es
an 120 Seiten starke Best. zur 1. Mart.
Der Beginn des neuen Jahrgangs ist
zum Abonnement besonders günstig.

Wegen Erkrankung der Hausfrau
wird eine zuverlässige und erfahrene
Frau zur Hülf in der Wirtschaft,
wenn auch nur des Vormittags, ge-
sucht. **Unteraltersplan 53,**
1 Treppe.

Ein **Lehrling** findet Stellung
bei **H. Limplrecht,**
Buchbindermstr., Entenplan 3.

Landwirthschaftl. Verein Merseburg und Umgegend.

Sonntag, den 10. Febr. Nachm. Punkt 3 Uhr:
Versammlung in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**
Tagesordnung:

1. Protokoll etc.
 2. Referat des Herrn Thierarzt Regilius: Resultate über Versuche mit
Lorfitreu.
 3. Vortrag des Herrn Direktor Glas: Was ist Phosphorsäure etc.
 4. Vortrag des Herrn Thierarzt Regilius über Krankheiten der Milch.
 5. Generalien: Aufnahme neuer Mitglieder etc.
- Gäste von Mitgliedern eingeführt sind willkommen.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der
**Unterstützungskasse der vereinigten Gewerke
zu Merseburg.** (Eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr im
Saale der Restauration „zur guten Quelle.“
Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung pro 1883 und Ertheilung der Decharge.
 2. Bericht über den Geschäftsgang pro 1883.
 3. Geschäftskliches.
 4. Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden.
- Etwasige Anträge müssen spätestens Sonnabend, den 9. Februar,
Abends 6 Uhr schriftlich an unsern Redanten Herrn Seilermeister Seydewitz
abgegeben werden.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten
und wäre ebenso erwünscht, falls sich die Herren Arbeitgeber, der zur Kasse
gehörigen Gewerke daran beteiligten.

Der Vorstand.

Johann Hoff's
Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entzündung, Brust-
und Magenleiden, Abmagerung, Blut-
armuth und unregelmäßige Function
der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes
Stärkungsmittel für Melonvalerianten
nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl.
verpackt M. 7,30, 28 Fl. M. 17,80,
58 Fl. M. 33,30.

Johann Hoff's
Kraut-Malzextrakt-Konbons.
Gegen Husten, Reiztheit, Verschleimung
unibertroffen. Wegen zahlreicher Nach-
schreibungen beliebe man auf die blaue
Packung und Schutzmarke der echten
Malz-Extrakt-Konbons (Bildniß des
Erfinders) zu achten. In blauen
Packeten à 80 und 40 Pf. Sou-
4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's
concentrirtes Malz-Extrakt.
Für Brust- und Lungenleiden, gegen
veralteten Husten, Katarre, Keilspfel-
leiden, Stropheln, von sicherem Erfolge
und höchst angenehm zu nehmen. In
Flacons à M. 3, M. 1,50 und M. 1,
bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Gesundheits-Chocolade.
Sehr nährend u. stärkend f. körper- u.
nervenschwache Personen. Dieselbe ist
sehr wohlschmeckend und besond. zu
empf., wo der Kaffeegenuss als zu auf-
regend unterlagt ist. No 1 à Pfd.
M. 3,50, No 11 à Pfd. M. 2,50,
bei 5 Pfd. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's
Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Mangel an Blut-
bildung, wie Blutleere, Weichflut etc.
und daher stammender Nervenschwäche.
1 à Pfd. M. 5, 11 à Pfd. M. 4.
Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Chocoladen-Pulver.
Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache
Kinder, besonders aber für Säuglinge,
kann nicht hinreichende Muttermilch
geboten werden kann. M. 1 u. 1/2 M.
pro Büchse.

General-Depot: **Albert Robert, Magdeburg.**
Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmermann in Merseburg.**

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chlor-
iden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und
kräftig aufwendendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei
längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei:
Verköpfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Säure-
rheiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Wez-
stimmung, Leberleiden, Festsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
Friedrichshall bei Gildburgsaufen. **Brunnen-Direktion.**

Entenplan 3, **Strohüte** Entenplan 3,

zur **Wäsche** nimmt an
Helene Limplrecht geb. Spott.
NB. Die neuesten Wäschhutformen liegen zur Ansicht aus.

Cacao, Chocolade und Chocofadenpulver
sowie **Cacaopulver** von van Houten vorzüglich und
billigt bei **G. Schönberger.**

Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft:
Emittirt u. vollst. abh. d. Wilhelms-Mark.
übernimmt die Beforgung des An- und Verkaufes
börsengangiger Wertpapiere
zum **officiellen Tagescour** der
Berliner Börse,
sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsen-
geschäftlicher Acten, insbesondere auch die
Ausführung von **Öfen- u. Zeitgeschäften** zu
contanten Bebingungen.
Die von der Bank in Umlauf gebrachte Provision
beträgt

ausgeschlossen ein Zehntel Prozent.
Die Einziehung von **Discoupons, Dis-**
condenscheinen und ausgeflosten **Stücken,** für
die Controle der Verlosungen, die Ein-
holung neuer **Discoupons** wird den Kunden
der Bank **kostenlos** unter Berechnung des
Portos besorgt. — Verwerthung der zu
fremder **Münze** zahlbaren **Discoups**
einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen
Marken-Cour.

Commodore-Darlehne werden zu 65 bis
95 pCt. des Nennwerthes an **Einmaligen** Werth-
papiere je nach Qualität der zu beliehenen
Effecten zu 5-6 1/2 pCt. per annum franco
Provision genöhrt.

Bar-Depositen werden zur **Ver-**
zinsung entgegengenommen, es be-
trägt dieselbe Betrag bei **Einmaligen** Ein-
zahlung **Rückzahlung** 2 pCt., bei 2tägiger **Ein-**
zahlung 3 pCt., bei 14tägiger 3 1/2 pCt., bei
3monatlicher 4 pCt. und bei 2monatlicher
Rückzahlung 4 1/2 pCt. per Jahr, frei von
allen **Spesen.** — **Wechsel-Domicil-**
irung; Giro- (Cheques) -Verkehr.

In dem Leipzigerstr. 95, parterre, befind-
lichen **Wechselgeschäft der Bank** wird der
Umsatz von ausländischen **Effecten**, sowie von
Discoups, der An- und Verkauf von **Effecten** etc. so-
zu contanten festen **Coursen** oder auch je
nach Wunsch zur **Berechnung** auf Grundlage des
nächstfolgenden **Börsencour** bewirkt, ebenso
wird **Einmalig** über **Auslösung** von **Effecten**, ohne
Anlage in **Einmaligen** **Wertpapiere**, so-
bereitwillig **Auslösung** erteilt. **Leichter**
geschloßt auch auf die **Bank** ge-
richtete mit **Retourmarke** veriehene
Einmalig **Effecten.**

Bar- u. Wechsel-Depositen für die **Verzinsung**
nehmen alle **Kontostellen** kostenfrei entgegen.
Die Direction.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei **Migrän, Magenkrampf, Uebel-**
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung,
Magenbrüden, Magenfüure überhaut allen
Magen- und Unterleibleiden, Stropheln bei
Kindern, Wütern und **Säuren** abführend.
Gegen **Hämo rrhois, Parleibigkeit** vorzüglich.
Gewirkt **schnell** und **schmerzlos** offenen Leib.
Appetit **sofort** wieder herstellend. **Man**
versuche und **überzeuge** sich selbst von der
momentanen **Wirkung.** Zu haben beim Kauf-
mann **Herrn C. Herrfurth** in **Merseburg**
Preis à Fl. 60 Pfg.



130 Liter
Milch können täglich abgelassen werden
auf **Oberhof Zöfchen** bei **Merseburg.**

Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen zu
Ofern in die Lehre treten beim
Schmiedemeister **Westphal**
in **Reichsfau.**

Warnung.

Ich mache **herdlich** nochmals, wie
schon vor einem Jahre ausdrücklich
bekannt, daß ich für **feine**, von
meinem **Sohne, d. Husar** der
III. Esc. 12. Thür. Inf.-Regim.
in **Merseburg, Emil Kertcher** ge-
machten **Schulden**, ob an baarem
Gelde oder **Baaren**, aufkomme.
Bernburg, im **Februar 1884.**
Wittve Emilie Kertcher.

Ein **ordentliches Dienst-**
mädchen wird gesucht.
Markt 16.

Zum **1. April** suche ein **ordentliches**
braves **Mädchen** für **Küche** und **Haus-**
arbeit bei **gutem Lohn.**

G. Lots.
Eine **Kuh** mit dem
Kalbe steht zu ver-
kaufen **Creppan 20.**

Hierzu eine Beilage.

Eine Brautfahrt.

Erzählung von **Hans Wald.**

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schwarz blickte sie mit weit geöffneten Augen an, als müsse er sich erst besinnen, wo er sich befinde, und wen er vor sich habe.

„Papa, lieber Papa“, rief die Kleine wieder, „so danke doch Fräulein Margarethe. Sie hat mich zu Dir gebracht. Sie ist so herzengut, Papa, fast wie Du, und ich habe sie auch fast so lieb wie Dich.“

Ihr Vater hatte beide Arme auf die Lehne des Sessels gestützt, auf dem er gesessen. Er schaute noch immer wie im Traume auf die Weiden. Grete's Augen feuchteten sich, als sie gewahrte, wie der früher so starke Mann noch immer mit dem Einfluß der tüchtigen Krankheit zu kämpfen hatte. Das Kind wurde ängstlich in Folge des ständigen Stillschweigens, sie ließ Grete's Hand los und eilte zu ihm hin, mit ihren Händchen seinen Arm umfassend.

„Armer Papa, Du bist noch immer krank“, kam es schluchzend aus dem kleinen Munde heraus, während die hellen Thränen über das liebliche Gesichtchen herabrollten. „Papa, sprich doch zu mir, ein einziges Wort nur.“

Die heißen Thränen schienen endlich den Bann zu lösen, welcher ihn wieder umfangen gehalten er fuhr mit der Hand über die Augen und hob das Kind rasch auf seinen Arm, es herzlich küßend.

„Sei ruhig, Kind, ich bin nicht mehr krank. Weine nicht mehr“, tröstete er.

Margarethe hastete zu Grete hin. Ein leichtes Lächeln überflog zum ersten Male wieder Schwarz' gefurchte Züge, der erste Sonnenstrahl nach der Nacht der Krankheit. Er folgte dem Willen des Kindes und trat mit ihm zu dem jungen Mädchen hin. Er ergriff ihre Hand, während sie den thränenumflorten Blick zu ihm erhob.

„Grete, liebe Grete, ich danke Dir.“ Es klang ganz so innig, wie die Worte vorher zu der Kleinen. Das junge Mädchen wollte antworten, aber Thränen ersticken ihre Stimme.

Der Doctor setzte das Kind auf den Erdboden und zog dann Grete an sich. Sie folgte ihm willenlos.

„Grete“, klang es zu ihr mit tiefer Stimme, „Du hast mir das Leben wiedergegeben. Ich wußte nicht mehr, für wen ich leben sollte, meines Kindes Anblick hat es mir gesagt. Was geschehen, soll vergessen sein, ich will mich von jetzt ab ihm ganz allein widmen. Weißt Du noch, was Du mir einst versprochen? Jetzt mahne ich Dich an Dein Wort, folge mir, sei meinem Kind eine Schwester!“

Grete antwortete nichts, sie schluchzte nur fort an seiner Brust, während das Kind unruhig auf sie sah.

„Sie weint, Papa?“ fragte Margarethe endlich.

„Vor Freude, Kind. Fräulein Margarethe soll von nun an immer bei Dir, bei mir bleiben, sie soll Deine Schwester sein. Wir trennen uns nie mehr.“

Lauter Jubel war der Kleinen Antwort, sie slog auf Grete zu, und küßte sie unter den herzlichsten Schmeichelworten.

Grete hatte inzwischen ihre Fassung wiedergewonnen. Es schien ihr angemessen, jetzt das Alleinsein abzukürzen, damit die Harrenden nicht unruhig würden. Sie sagte es Schwarz und er stimmte bei.

„Doch eins noch, Grete?“ unterbrach er sich. „Weiß man, wer Margarethe ist, und was ist sonst geschehen?“

Sie gab in kurzen Worten die nöthige Auskunft, auch über Franziska berichtete sie, und tief empfand sie es, als sie sah, wie er heftig bei ihren Worten zusammensuckte. Er trat zum Fenster und schaute einige Augenblicke hinaus, indem er sich bemühte, seine Fassung zurückzuer-

langen. Dann kehrte er zurück, und sagte, indem er Grete die Hand reichte, scheinbar ruhig:

„Es ist gut so. Wir verlassen Seefeld bald, und nur Gott weiß, ob wir je zurückkehren. Aber nun zu den Uebrigen.“

Er nahm das Kind wieder auf den Arm, welches mit seinen Armen zärtlich seinen Hals umschlang und schritt rasch durch die Thür in das Wohnzimmer der Familie, wo sie Alle, und auch der Arzt, welcher ihn gepflegt, warteten.

Ein Freudenruf begrüßte ihn, und er konnte sich kaum vor den Liebesjungen, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurden, retten. Auch Margarethe empfing ein gut Theil Zärtlichkeiten, und bald erklang ihr helles, fröhliches Lachen, als sie den Vater jetzt so froh und gesprächig sah. Sie wich nicht von seiner Seite, nur als Grete nach einer Weile ebenfalls folgte, eilte sie zu dieser.

„Ich kann Ihnen nicht helfen“, nahm endlich auch der Arzt zu Schwarz' das Wort, „und Sie selbst werden mir Recht geben, Sie müssen den Winter in einem wärmeren Klima verbringen. Sie müssen überhaupt reisen, Zerstreung suchen!“

„Aber erst nach meiner Hochzeit“, fiel Werner heiter ein. „Denn jetzt wird nicht länger mehr gewartet. Nicht wahr, Hedwig?“ fragte er schalkhaft die Ertröthende. „Und soll ich Ihnen einen guten Rath geben, Doctor“, wandte er sich dann an Schwarz, „so machen Sie es mir recht bald nach. Dann hat der Junggesellenkrieg in Seefeld ein Ende. Ich wußte schon eine Frau für Sie.“

Schwarz wurde um eine Nuance bleicher, aber er erwiderte ruhig:

„Ich werde mich nicht verheirathen. Ich fühle es, die Krankheit hat aus mir einen ganz anderen Menschen gemacht, ich bedarf langer Ruhe. —“

„Eben deshalb“, warf Georg ein, „Sie würden an Ihrer Gattin die beste Pflegerin haben.“

„Welches Mädchen würde mich wohl heirathen, mit der Aussicht nur Krankenpflegerin spielen zu müssen?“ versetzte er. „Es ist besser, ich bleibe allein. Es ist Alles beschlossen bereits. Ich gebe meine Praxis auf und gehe mit Margarethe nach dem Süden, um dort Heilung zu finden. Das Kind hängt sehr an Greta und würde sich nur schwer von ihr trennen können, sie soll uns deshalb begleiten. Sie hat bereits eingewilligt. Habe ich meine Gesundheit wiedergefunden, so will ich mich Studien widmen. Das ist mein Lebensplan.“

Trotz aller Breden blieb er bei seinem Beschlusse. Er versprach, Hedwigs und Werner's Hochzeit beizuwohnen, dann aber sollte die Abreise erfolgen.

XXV.

Am Nordrande des Harzes in einer der freundlichen Städte, welche sich malerisch am Saum des Gebirges hinstrecken, liegt, abseits von der großen Heerstraße, auf einer mäßigen Anhöhe eine kleine Villa, zur Hälfte bereits von Laubholz umschlossen. Der Trudel, der sich im Sommer in den Straßen der Stadt geltend macht, dringt nur gedämpft hierher, und die Touristen, welche das Gebirge durchstreifen, führt der Weg in einiger Entfernung vorüber. Und doch lohnte es sich, gerade hierher zu wandern, wo sich ein köstlicher Blick auf das Gebirge und die Umgebung bietet. In der lachenden, grünen und blühenden Ebene liegen eine ganze Reihe von Dörfern zerstreut, wahre Schmuckkästchen, aus der Ferne sich anschauend, als wären die einzelnen Häuser sauber gedreht und bemalt zierlich aufgestellt. Und von dort herüber grüßt das lichtumfluthete Gebirge, das dunkle Nadelholz steigt terrassenförmig empor und hebt sich scharf vom Himmel ab, und in immer dichteren, compacteren Massen ragen die Berge hervor, bis schließlich der Alte, der Gewaltige des Harzes, der Brocken im Hintergrund den Abschluß bildet.

Ungehindert, in aller Ruhe kann hier der Ausblick genossen werden, die friedliche Stille erhöht den Eindruck, welchen das Zauberbild hervorruft.

Der Platz vor dem Hause ist in einen blühenden Garten verwandelt; auf dem Rasenplatz in der Mitte tummelt sich ein etwa zwölfjähriges Mädchen mit einem großen Hunde munter umher, der in lustigen Sprüngen seine Spielgefährtin umkreist. Dabei wechselt das Kind fortwährend Scherzworte mit einer dunkel gekleideten Frauengestalt, welche mit einer Mäharbeit in einer nicht weit entfernten Laube sitzt. Jetzt läuft die Kleine vor dem sie jagenden Hunde dahin, in übermüthiger Laune schnappt der nach dem fliegenden Kleid, ein Lachen, ein Ruck und betrübt stehen beide, den angerichteten, glücklicherweise nicht großen Schaden, einen Riß im Kleide, behebend.

„Komm nur her Gretchen.“ tröstete die seitwärts Sitzende, „der Schade ist leicht zu beseitigen. Wie kannst Du es aber so arg machen, Pluto?“

Der Hund schien die lachend gesprochenen Scheltworte verstanden zu haben, er klemmte den Schwanz zwischen die Beine und schlich demüthig näher, die Strafe erwartend.

„Pluto hat keine Schuld, Margarethe“, versetzte die das Kind ihren vierfüßigen Freund „Ich riß so schnell zu — und —“

„Laß nur sein, Gretchen, es hat ja nichts zu bedeuten“, wiederholte jene nochmals, und in wenigen Minuten war in der That von den gewandten Händen jede Spur beseitigt. Pluto, der mit klugen Augen zugeschaut, kam näher, schüttelte sich, besah sich die Stelle und legte sich dann auf die Erde, während seine kleine Freundin ebenfalls an dem Tische Platz nahm, von dem aus man einen Weg nach der Stadt bis auf weitere Entfernung überblicken konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Todesfälle.] Die Prinzessin Georg von Sachsen ist am Dienstag ihren schweren Leiden erliegen. Prinzessin Maria Anna stand im 41. Lebensjahre. Sie war am 21. Juli 1843 geboren als Tochter der regierenden Königin Maria II. von Portugal und ihres Gemahls des Königen Ferdinand August von Sachsen-Coburg-Gotha der später als König Ferdinand die Regentschaft für den verstorbenen König Pedro V. führte und heute noch lebt. Prinzessin

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Georg ist die Schwester des jetzt regierenden Königs Ludwig von Portugal und der Prinzessin Leopold von Cobenzellen. Aus ihrer im Mai 1859 geschlossenen Ehe mit dem Prinzen Georg von Sachsen sind sechs Kinder entsprossen; der älteste Sohn, Friedrich August, geb. 1865, ist der präsumtive Thronerbe Sachsens.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 7. Februar. Neues: Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Duovices — Alte: Anfang 7 Uhr. Zum 89. Male: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. Februar. 4% Preussische Consois 102,75. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 108,50. 4% Russ. Gelobrene 75,50. 4% Russische Anleihe von 1880 72,25. Oester.-Franz. Staatsbahn 548,00 Oester. Credit-Actien 532,00 Leuten; ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Febr. Weizen (gelber) April-Mai 175,70. Juli-August 181,70 fester. Roggen Febr. 148,50. April-Mai 149,00. Mai-Juni 149,00 fester. Gerste loco 130—200. Oester. April-Mai 129,50 — Spiritus loco 47,30 Febr.-März 47,70. Mai-Juni 48,30 still. — Milchl loco 66,00. April-Mai 65,50. Mai-Juni 65,60 M. Magdeburg, 5. Februar. Land-Weizen 178—186 M., glatter engl. Weizen 168—176 M., Raub-Weizen 160—165 M., Roggen 149 157 M., Chevalier-Weizen 175—195 M., Land-Weizen 153—167 M., Oester 136 154 M., per 1000 Kilo — Kartoffelspir. ca. 10,000 Literweizen loco ohne Faß 47,30—47,80 M.

Leipzig, 5. Februar. Weizen per 1000 kg netto loco, hiesiger 180—190 M. bez., fremder 180—210 M. nom. Unver. — Roggen p. 1000 kg netto loco hiesiger 150 bis 162 M. bez., fremder 150—158 M. bez. Still. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—168 M. bez., feinste über Noth, geringe 140—145 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco hies. 145—150 M. bz., russ. 140 144 M. bz. — Mais per 1000 kg netto lc. amerik. u. Donau 141—143 M. bez., neuer ungar. u. rum. 141—143 M. bez. Br. — Rübsl per 100 kg netto loco 66,50 ab. bz. per Febr.-März 67,00 M. Br. Still. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 47,60 M. Ob. Matter.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

